

Primärmelanome eher zu der Entwicklung von Tochtergeschwülsten (Metastasen) neigen als kleinere, d.h. dünnere Melanome.

Wenn bei Ihnen der Verdacht auf ein malignes Melanom besteht, wird dieses in aller Regel operativ entfernt. Liegt nach der Operation dann das Ergebnis der Gewebeuntersuchung vor, dass es sich um ein malignes Melanom handelt und wie dick dieses ist, wird man mit Ihnen das weitere Vorgehen besprechen. Dieses umfasst in der Regel die Gewinnung eines Sicherheitsabstands von 1 bis 2 cm zu den seitlichen Tumorrändern.

Darüber hinaus wird man Ihnen möglicherweise zu einer speziellen Entfernung desjenigen Lymphknotens raten, der den Lymphabfluss aus der Region des Melanoms zuerst filtert.

Ferner wird man mit Ihnen über weitere Nachsorgeuntersuchungen, die auch über einen Zeitraum von 10 Jahren fortgesetzt werden sollen, sprechen. Falls bei Ihnen ein hohes Risiko einer späteren Metastasierung vorliegt, wird man Ihnen auch Informationen über eine mögliche unterstützende, sogenannte "adjuvante", Therapie geben.

Bei diesen unterstützenden Therapien handelt es sich in der Regel um Immuntherapien. Es muss aber in jedem Einzelfall der Patient beraten werden, welche Art von Therapie speziell in Frage kommt.

Autor: Dr. C. Balz

Dermatologische Klinik mit Poliklinik
Universitätsklinikum Erlangen
Hartmannstraße 14
D-91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 - 8 53 31 64
<http://www.derma.imed.uni-erlangen.de>

Pigmentmale

 **PATIENTENINFORMATION**

© 2002 Dermatologische Klinik mit Poliklinik des Universitätsklinikums Erlangen | 16 NULL EINS WERBEAGENTUR, Erlangen

Pigmentmale und malignes Melanom

Es ist bei jedem Menschen normal, dass sich auf der Haut

mehrere, teilweise auch sehr viele pigmentierte Muttermale, sogenannte Naevuszellnaevi, befinden.

Diese können teilweise schon bei der Geburt entstehen oder auch im Laufe des Lebens, in der Regel bis zum 35. Lebensjahr, erst auftreten. Von den gutartigen Naevuszellnaevi abzugrenzen ist das maligne Melanom - der sogenannte "schwarze Hautkrebs".

Anhand einiger Regeln kann jeder Patient selbst seine Muttermale inspizieren und bereits selbst verdächtige Muttermale erkennen.

Im Zweifelsfalle sollte aber immer ein erfahrener Hautarzt hinzugezogen werden, wenn Zweifel an der Gutartigkeit eines Muttermals bestehen. Das maligne Melanom ist eine Hauterkrankung, die in der Regel ihren Altersgipfel im 4. und 5. Lebensjahrzehnt hat.

Im Erwachsenenalter, d.h. ab der Pubertät aber muss bei einer verdächtigen Hautveränderung stets die Diagnose eines Melanoms in Betracht gezogen werden.

Folgende Risikofaktoren sind für die Entwicklung des malignen Melanoms bekannt:

brände in der Kindheit eine entscheidende Rolle

1. Ultraviolette Strahlung (z.B. Sonnenlicht): Hier spielen insbesondere Sonnen-

Regelmäßige Selbstuntersuchungen

Durch regelmäßige Selbstuntersuchungen lernen Sie Ihre

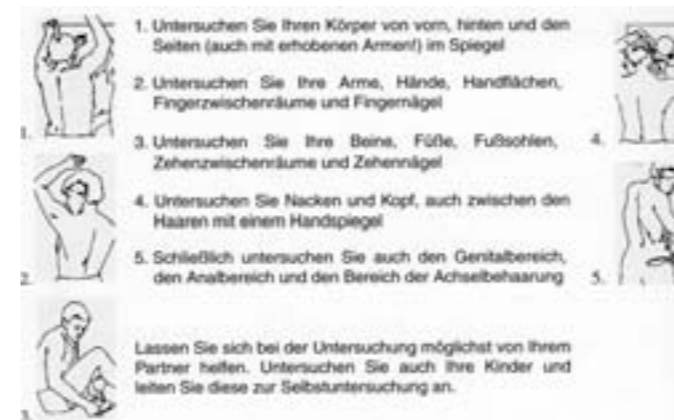
Haut kennen und nehmen Veränderungen frühzeitig wahr. Sie sollten sich bei auffälligen Veränderungen bei einem Hautarzt vorstellen.

2. Positive Familienanamnese: Wurde bei einem Ihrer direkten Verwandten bereits ein malignes Melanom festgestellt?

3. Der individuelle Hauttyp: Patienten mit heller, lichtempfindlicher Haut sind einem höheren Risiko ausgesetzt, ein malignes Melanom zu entwickeln, als dunkelhäutige Personen.

4. Das Vorhandensein vieler, großer oder ungewöhnlich aussehender Muttermale ist ebenfalls ein Risikofaktor für die Entwicklung eines malignen Melanoms.

Ein malignes Melanom kann am gesamten Körper auftreten, am häufigsten jedoch an den gut zugänglichen Orten des Stamms und der Arme und der Beine. Allerdings treten selten maligne Melanome auch im Bereich des behaarten Kopfes, des Genito-Anal-Bereichs und auch im Bereich der Fußsohlen, oder sogar unter den Finger- oder Zehennägeln auf. Bei der Selbstinspektion sollte daher entweder durch Zuhilfenahme eines Spiegels und eines Handspiegels sorgfältig der gesamte Körper betrachtet werden. Hier kann auch der Partner Hilfestellung leisten.



Die Beurteilung, ob ein Pigmentmal gut- oder bösartig ist, sollte in allen Zweifelsfällen durch einen erfahrenen Hautarzt erfolgen!

Folgende Regeln wurden aber als wichtige Hilfestellungen entwickelt und auch der Laie kann sie anwenden:

- 1. Veränderung:** Die meisten Muttermale weisen keine wesentlichen Veränderungen im Laufe des Lebens auf. Verändert sich Farbe, Größe oder Randkontur eines bestehenden Muttermals, so ist dies stets verdächtig.
- 2. ABCD-Regel:** Die Buchstaben ABCD stehen für Asymmetrie, Begrenzung, Colour (Farbe) und Durchmesser. Die folgenden Abbildungen verdeutlichen die Bedeutung der ABCD-Kriterien.

Sollten Sie bei Ihrer Selbstinspektion auf ein Muttermal treffen, das Ihnen verdächtig erscheint, sollten Sie dies auf jeden Fall einem Hautarzt zeigen.

ABCD-Regel zur Früherkennung

Folgende Kriterien sind melanomverdächtig:



Suchen Sie einen Hautarzt auf, wenn Ihnen eine dieser Veränderungen an einem Muttermal auffällt!

Sollten Sie mehr als 40 oder 50 Pigmentmale haben, oder sollten Sie besonders auffällige Pigmentmale haben, empfehlen wir regelmäßig, mindestens 1x jährlich, eine hautärztliche Untersuchung, auch wenn keine konkreten Verdachtsmomente bestehen.

Warum ist die Vorsorge bei dem „schwarzen Hautkrebs“ so wichtig?

Je früher das maligne Melanom erkannt wird, desto besser ist die Heilungschance!

Im Frühstadium des Tumors ist eine Heilung nach operativer Entfernung des Tumors bei nahezu 100% aller Patienten möglich. Bei später entdeckten Tumoren sinkt die Heilungsmöglichkeit rapide ab. Dies liegt daran, dass größere, d.h. dickere